8A6LniQo

Juwelenräuber auf der A8 gefasst

36-Jähriger gerät am Brunnthal-Dreieck zufällig in eine Kontrolle. Ein falscher Pass wird ihm zum Verhängnis

Von Ralph Hub und Sophie Anfang

Fahnder stoppen am Montag auf der A8 nahe dem Autobahnkreuz Süd einen Honda Accord. Am Steuer sitzt ein Maurer (36) aus der Nähe der litauischen Stadt Kaunas.

Der Mann gibt sich entspannt. Er zeigt den Beamten einen Ausweis. Ein Bluff, wie sich schnell herausstellt. Denn es sind nicht seine Papiere, die er den Polizisten unter die Nase hält, sondern die eines Landsmannes. Der Verdächtige wird festgenommen und nach München auf die Dienststelle gebracht.

Im Auto liegt ein zweiter Pass. Die Papiere werden überprüft. Was der Polizeicomputer an Daten ausspuckt, ist eine Riesenüberraschung. Der Litauer, der den Fahndern eher zufällig ins Netz gegangen ist, ist ein europaweit gesuchter Schwerverbrecher. In Frankreich droht ihm eine zehnjährige Haftstrafe.

Im November 2016 hatten er und zwei Komplizen nach Angaben der französischen Polizei in Loches, einer Kleinstadt südlich von Tours, einen Juwelier überfallen. Einer der Täter wartet im Fluchtauto, während die beiden anderen bewaffnet das Geschäft stürmen und eine Angestellte bedrohen. Sie sperren sie in einen Raum, zerschlagen mehrere Vitrinen und räumen sie leer. Der ganze Überfall dauert nur wenige Minuten. Die Täter verschwinden nach Angaben der Ermittler mit Schmuck für 91 000 Euro.

Den Tätern gelingt zunächst die Flucht. Die sofort eingeleitete Großfahndung läuft ins Leere. Die Suche wird landesweit ausgedehnt. Der Fahrer des Fluchtautos wird schließlich gefasst. Seine Komplizen blieben verschwunden.

Bis Mittwoch 15 Uhr, als der 36-Jährige auf der A8 festgenommen wird. Der mutmaßliche Juwelenräuber sitzt inzwischen in München in Haft. Die Generalstaatsanwaltschaft hat den Fall übernommen. „Der Verdächtige wird den französischen Justizbehörden überstellt“, kündigte Oberstaatsanwalt Klaus Ruhland an.

Was der 36-Jährige in Deutschland vorhatte, woher er kam und warum er in dem Honda auf der A8 in Richtung Salzburg fuhr, ist derzeit noch nicht bekannt. Im Wagen wurden offenbar keine Waffen, Werkzeuge oder Ähnliches gefunden. Möglicherweise wollte der Maurer sich in seine alte Heimat nach Litauen absetzen.

Eine Verbindung zu einem Raubüberfall auf einen Juwelier in Harlaching im April 2017 besteht vermutlich nicht. An der Tat waren fünf Männer, allesamt Litauer, beteiligt. Einer wurde vom Landgericht München inzwischen zu neun Jahren Haft verurteilt. Gegen einen weiteren Komplizen wurde im Dezember 2018 Anklage erhoben. Die Fahndung nach den drei übrigen Tätern läuft.

Unsichtbares sichtbar machen

Das sind ganz schön viele Lautsprecher: 44 von ihnen hat der Künstler Tim Otto Roth in der Reaktorhalle der Technischen Universität installiert – und leuchten tun sie auch. Das Kunstwerk soll die sogenannten Geisterteilchen, an denen Physiker forschen, erfahrbar machen.

An diesem Wochenende können sich Interessierte das Kunstwerk ansehen.

Luisenstr. 37a, 10 bis 20 Uhr, Eintritt frei

Tim Otto Roth (l.), hat die Installation gestaltet. Elisa Resconi von der TU schaut sie sich an. F.: P. Schramek

Ex-Sozialreferentin hat Probleme in Köln

Brigitte Meier will in der Domstadt Dezernentin für Bildung werden. Wenn es denn klappt

In der Flüchtlingskrise 2015 mussten in München keine Menschen in Turnhallen untergebracht werden. Das heben in diesen Tagen Kölner Medien hervor – als ein Verdienst der damaligen Sozialreferentin Brigitte Meier (SPD).

Die sucht einen neuen Job. Und will gerne am Rhein zur städtischen Schuldezernentin – vergleichbar dem Amt der Bildungsreferentin in München – werden. Die dortige SPD-Stadtratsfraktion hat sich schon für Meier positioniert.

Doch jetzt kommt der Karriereplan der 54-Jährigen ins Wanken. Wie der „Kölner Stadt-Anzeiger“ berichtet, will Oberbürgermeisterin Henriette Reker das Bewerbungsverfahren noch einmal ganz neu aufrollen.

Da sich die SPD schon festgelegt habe, bevor überhaupt die Vorstellungsgespräche stattgefunden haben, drohe eine „mögliche juristische Angreifbarkeit“. Ob es klappt mit dem neuen Job für Brigitte Meier, steht also wieder in den Sternen.

AZ

Die fiesen Tricks der falschen Wachleute

Trickbetrüger haben zwei Rentnerinnen Geld und Schmuck für 12 500 Euro gestohlen

Die Männer haben sich als Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma ausgegeben. Sie sprachen die Seniorinnen am Mittwoch und am Donnerstag vor deren Haustür in Pasing und der Fasanerie an. Sie behaupteten, dass in ihre Wohnungen eingebrochen worden sei. Die 88 und 86 Jahre alten Frauen ließen die Unbekannten herein. Die Männer stahlen Schmuck und Geld – über 10 000 Euro.

Beim zweiten Diebstahl ließen sich die Betrüger einen Trick einfallen. Einer ließ sich von der 86-Jährigen die Schlüssel aushändigen und durchsuchte allein die Zimmer. Als er nichts fand, bat er die Frau, ihm die Verstecke der Wertsachen (2500 Euro) zu zeigen. ***rah***

Im Kino Macarena tanzen

Ein Ehepaar organisiert Filmvorführungen für Kinder, deren Eltern sich die Tickets normal nicht leisten können

Viele kleine Skelette saßen an Halloween im Arena-Kino und folgten gebannt dem Spektakel auf der Leinwand. Da lief Hotel Transsilvanien 3, den Film hatte Jakob Claussen für das Kinderkino am Gruseltag ausgesucht. zu dem viele Gäste – klar – verkleidet kamen.

Es war bereits das 16. Mal, dass Jakob Claussen zusammen mit seiner Frau Claudia Kieserling die beiden Säle im Arena-Kino mietete und eine Horde Kinder in einen Film eintauchen ließ.

Das Projekt läuft in Zusammenarbeit mit dem Kulturraum. Der Verein vermittelt Tickets für kulturelle Veranstaltungen an Münchner, die sie sich nicht leisten können. Katharina Maurer arbeitet dort und organisiert die Kinder-Tickets: „Kinovorführungen sind sehr gefragt, aber schwer zu bekommen. Das liegt wohl an den großen amerikanischen Verleihern, da können die Kinos nicht einfach Freikarten verschenken.“

Währendessen grübelten Filmproduzent Claussen und seine Frau, wie sie sich sinnvoll engagieren könnten. Im Gespräch mit einer Freundin wurde Claudia Kieserling auf den Kulturraum aufmerksam.

Jakob Claussen und seine Frau Claudia Kieserling (M.) organisieren zusammen mit Katharina Maurer (r.) vom Kulturraum Kinderkino. Foto: jl

Und wenn einer nach Kinoveranstaltungen sucht und der andere gute Kontakte in der Filmbranche hat, geht sich schnell etwas aus. Seit 2015 gibt es die Kinonachmittage, zu denen das Ehepaar Snacks und Getränke für die 104 Kinder, die im Arena-Kino Platz finden, spendet. „Am Anfang war das ein Chaos, weil die Kinder teils heillos überfordert waren, mit der Auswahl, die sie an der Kinotheke plötzlich hatten“, erinnert sich Claudia Kieserling. Tatsächlich ist es für viele der kleinen Gäste der erste Kinobesuch ihres Lebens.

Claussen und Kieserling sind immer dabei und bringen manchmal sogar einen Regisseur mit, der Fragen der Kinder beantwortet. „Es ist so eine Freude, die leuchtenden Augen zu sehen. ‚Die kleine Hexe’ haben wir vor der Kinopremiere gezeigt – das war wie ein kleiner Test. Als Produzent ist man natürlich immer gespannt, wie ein Film ankommt“, sagt Claussen.

Doch die Kinder sollen seine Gäste und kein Testpublikum sein. Am liebsten sucht er aktuelle Kinderfilme aus, an die er dank der Kontakte in die Filmbranche leicht herankommt. Er scheint ein gutes Gespür zu haben – bei Hotel Transsilvanien tanzten zur Schlussszene alle Kinder im Kino Macarena.

Meist finden die Vorstellungen in den Ferien oder an Vormittagen statt. Oft werden aber auch Tickets für reguläre Vorstellungen organisiert, die dann an Menschen mit wenig Geld bekommen können.

Beim Gespräch mit der AZ im Büro von Jakob Claussen werden Pläne geschmiedet für den nächsten Kino-Tag. In den Faschingsferien am besten. Jedenfalls bald. ***Linda Jessen***

RAUMWERK

VERTRIEBSSTART – TERMINE NACH VEREINBARUNG

Benediktenwandstr. 33
München-Harlaching

089 . 87765 927
raumwerk.de/kontakt

#2
MÜNCHEN

DIE DETAILS

Baubeginn	2. Quartal 2019
Bezugsfertig	Ende 2020
Zimmer	2-4
Wohnfläche	ca. 100-180 qm